

Nachts wenn alles schläft



Stahlkonstruktion schwebte über das Dahlhauser Bahnhofsgebäude

Nichts ging mehr im Dahlhauser Ortskern, als sich am Samstagmorgen mehrere Sattelschlepper durch die Kreisel schlängelten. Ihr Ziel war der Otto-Wels-Platz vor dem historischen Bahnhofsgebäude.

"Was passiert da", fragten sich viele Schaulustige, die teilweise mit vollen Einkaufstaschen vor dem roten Flatterband stehen blieben und zusahen, wie mit einem Autokran ein noch größerer zusammengebaut wurde. Der angebrachte, gitterverstrebt Ausleger des 500 Tonnen Giganten auf Rädern hat eine Länge von 80 Meter und wurde in Einzelteilen angeliefert. Doch wer miterleben wollte wofür ein solcher Kran zum Einsatz kommt, musste schon bis zur Nacht auf Montag warten.

Um die gut sieben Tonnen schweren Aufzugsschächte an die neue Zugangsbrücke der Bahnsteige zu bekommen muss eine Lösung her die es möglich macht, die elf Meter hohen Stahlkonstruktionen punktgenau zwischen den Fahrdrähten auf die vorbereiteten Fundamente zu setzen. Dies alles geschieht mitten in der Nacht, nach dem letzten Pendelzug der S 3 von Hattingen Richtung

Oberhausen. Erst dann kann die Strecke spannungsfrei gemacht werden. Die Zeit zuvor wird vom Montagetrupp genutzt um die Bauelemente zusammenzuschrauben, soweit es möglich ist.

Die Planung der Konstruktionsbaufirma Hohrenk war gut und so schwebte am Montag gegen 1.30 Uhr der erste Turm fast lautlos in 50 Meter Höhe über das alte Bahnhofsgebäude. Direkte Sicht auf die Last hatte dabei der Kranführer nicht mehr. Doch ein Arbeiten von der Ruhrseite war wegen der Belastungsgrenze, der in der Zufahrt liegenden Eisenbahnbrücke, nicht möglich.

Knapp 15 Minuten später stand der Stahlschacht auf seinem Platz, ohne, dass eine Scheibe der gut 120 Quadratmeter großen Glasfläche beschädigt war. Bis zum Frühzug galt es dann für das Montageteam den "Koloss" zu verschrauben und am Fundament zu verschweißen, damit er gegen Windlasten und Schwingungen vorbeifahrender Züge widerstandsfähig ist.

"Nach dem Aufstellen der drei Schächte, dem Einbau der Maschinentechnik und abschließender Sicherheitsprüfung, wird der Aufzug künftig für einen barrierefreien Übergang sorgen, teilte ein Sprecher der Bahn mit.



Gut einen Arbeitstag wurde benötigt um den mobilen Schwerlastkran nach der Anfahrt zusammenzubauen.

Fast lautlos schwebte der 11 Meter hohe Aufzugsschacht über das Dahlhauser Bahnhofsgebäude.

(Bild oben) Das rote Licht am über 100 Meter langen Kran löste sogar einen Polizeieinsatz aus. Besorgte Anrufer hatten ein UFO im Sternbild von Orion gemeldet.



Auf Tiefladern erreichten die Aufzugschächte den Otto-Wels-Platz in Dahlhausen.



Im Scheinwerferlicht fügte das Montageteam die einzelnen Bauelemente zusammen. Sanftwich schwebten sie am Haken des 500 Tonnen-Kranes auf einander zu.



Geschafft! - Nach drei Nächten waren alle drei Stahlschächte für die barrierefreien Zu- und Abgänge zu den S-Bahnsteigen montiert. Der alte Tunnelgang soll später verfüllt werden. (© bochum-lokal; FotosTaG)

(© www.bochum-lokal.de, FotosTaG. - Aktuelles in Kürze finden Sie unter: [Hinblick](#))